

In einer kurzen Notiz (N. A. XXIII, 268 n. 76) über das 1897 erschienene Buch von J. R. Dieterich: 'Die Geschichtsquellen des Klosters Reichenau bis zur Mitte des 11. Jhs.' habe ich die Absicht ausgesprochen, die Unrichtigkeit der Darlegungen des Verfassers, soweit sie sich auf Geschichtsquellen des 11. Jhs. beziehen¹, in der Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins eingehender nachzuweisen. Inzwischen ist es mir zweckmässig erschienen, aus den dieser Aufgabe gewidmeten Untersuchungen einen Abschnitt auszuschneiden, der, für jene Zeitschrift nicht recht geeignet, um so besser in den Rahmen der unsrigen sich einfügt. Es handelt sich um die Würzburger Chronik, deren Verhältnis zu älteren Quellen bisher mehrfach untersucht, aber noch nicht richtig erkannt worden ist, während es sich doch mit voller Sicherheit nachweisen lässt. Dieser Nachweis hat freilich zunächst nur ein litterarhistorisches Interesse, gewinnt aber dadurch doch eine etwas grössere Bedeutung, dass durch ihn den Ausführungen Dieterichs über die für die Geschichte des zweiten Viertels des 11. Jhs. wichtigsten Quellen — Wipo und Hermann von Reichenau — ihre Grundlage entzogen wird.

Den Ausgangspunkt für Dieterichs gesammte Forschungen bildeten nämlich, wie er selbst im Vorwort seines Buches mittheilt, Studien, die mit seinen Vorarbeiten für die Ausgabe der Streitschriften des Honorius von Autun in *Libelli de lite* Bd. III zusammenhängen. Offenbar ist er durch diese Studien zu einer Untersuchung des Chron. Wirzburgense veranlasst worden, das bekanntlich eine Hauptquelle für des Honorius *Summa totius imaginis mundi* war. Es ist sehr begreiflich, dass ihn bei solcher Untersuchung die bisherigen Arbeiten über den ersten, wesentlich von dem Chron. Suevicum universale abhängigen Theil der Würzburger Chronik nicht zu befriedigen vermochten. Er stellte fest, dass die letztere, die wir von nun an W

1) Zu den auf Quellen älterer Zeit bezüglichen Ausführungen Dieterichs vgl. jetzt Perlbach N. A. XXIV, 249 ff. und Kurze das. S. 427 ff.